

15 neue Staatsbürger

Einbürgerungsfeier im Kreishaus

VON CHARLOTTA LOUISA SCHRÖDER

Landkreis Osterholz. Bei der zweiten Einbürgerungsfeier des Jahres begrüßte Dezernent Dominik Vinbruck für den Landkreis Osterholz jetzt 15 Bewerber aus zehn verschiedenen Staaten. Feierlich bekamen die Neubürger die Einbürgerungsurkunde und das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Die Herkunftsländer ergaben, wie sich zeigte, eine bunten Mix: Nigeria, Brasilien, Polen, Spanien, Nepal, Tunesien, Litauen, Türkei, Iran und Irak. Genauso bunt ist nach Angaben aus dem Kreishaus der Mix an Berufen und Beschäftigungen, denen die Neubürger nachgehen.

Mit der Einbürgerung bestätigten die Bewerber, mit allen Rechten und Pflichten ein Staatsbürger dieses Landes werden zu wollen. „Jeder einzelne Einbürgerungsantrag ist auch ein Bekenntnis zu unserem Staat, zur bundesdeutschen Gesellschaft, zu unserer Verfassung und ihrer Wertordnung und ein gutes Beispiel gelungener Integration“, so Vinbruck.

Familiengottesdienst erinnert an die Taufe

Ritterhude. Die St. Johannes Kirche in Ritterhude lädt für Sonntag, 3. Juni, ab 10 Uhr zu einem Familiengottesdienst ein. Im Gottesdienst wird an die Taufe erinnert. Besondere Ehrengäste sind die Tauffamilien und die Kinder, die vor fünf Jahren getauft wurden, aber auch alle andere Kinder und Erwachsenen sind willkommen, teilt die Kirchengemeinde mit. Der Gottesdienst wird von den Kindern des Kinderchores der Gemeinde mitgestaltet. KMO

Tagesfahrt zum Spargelhof

Ritterhude. Der Heimat- und Bürgerverein Ritterhude lädt zu einer Tagesfahrt zum Spargelhof in Kirchdorf ein. Am Sonnabend, 9. Juni, soll die Fahrt stattfinden. Am Nachmittag soll es vom Spargelhof weiter zum Wimmer gehen, teilt der Verein weiter mit. Weitere Informationen zur Anmeldung gibt es bei Wilhelm Rosebrock unter der Telefonnummer 04792/2147. CLS

Grüne wollen Radfahrern helfen

Ritterhuder Politiker beantragen Fahrradverkehrskonzept – Fachausschuss befasst sich am Dienstag damit

VON BRIGITTE LANGE

Ritterhude. Wolfgang Goltsche ist begeisterter Radfahrer. Das Mitglied der Ritterhuder Grünen wünscht sich, dass mehr Menschen vom Auto auf den Drahtesel umsteigen. Die Bedingungen dafür seien in Ritterhude allerdings nicht ideal, finden Goltsche sowie Achim Gelebus und André Hilbers. Zumindest was die Infrastruktur betrifft. Da sehen die Vorstandsmitglieder des Ortsverbands Handlungsbedarf. Sie regen an, dass die Gemeinde ein „Fahrradverkehrskonzept“ auf den Weg bringt. Ein entsprechender Antrag liegt dem Ausschuss für Bau, Planung und Verkehr vor. Er tagt am Dienstag, 5. Juni, ab 17 Uhr im Rathaus.

Die Ritterhuder Grünen greifen damit ein Thema auf, das ihre Partei kreisweit unter dem Stichwort „Mobilität“ verfolgt. Als eine

„Wir wollen die Gemeinde für dieses Thema sensibilisieren.“

André Hilbers, Grüne

erste Diskussionsgrundlage haben Goltsche und seine Mitstreiter einen Bericht über die aktuelle Wegeführung in der Gemeinde erstellt und eine Umfrage unter mehr als 100 Ritterhudern gestartet. Dabei sei es ihnen nicht nur um die Wege gegangen. Auch Abstellmöglichkeiten für Räder und andere Aspekte, welche die Hamme-Gemeinde attraktiver und sicherer für Radfahrer machen, haben die Grünen thematisiert.

Im Blick haben sie dabei vor allem Schüler. Sie machten den größten Teil der Radfahrer in der Kommune aus, sagen die Grünen. Sie würden auch am stärksten von Verbesserungen profitieren. Gewinner wären aber auch Touristen und Ritterhuder, die etwa mit dem Rad zum Einkaufen wollen, sowie Berufstätige, die einen Teil ihres Arbeitswegs mit dem Fahrrad zurücklegten.

Ein wichtiger Aspekt, den sie ebenfalls verfolgen wollen, sei die Frage, wie die Nutzung verschiedener Transportmittel – Fahrrad, Bus, Bahn, Auto – miteinander verknüpft werden könne. Je besser das gelinge, desto größer sei die Chance, die Menschen zum Umsteigen zu bewegen und das Auto mal



Wolfgang Goltsche (links) und Achim Gelebus (beide Grüne) weisen auf Probleme hin, mit denen Radfahrer in Ritterhude konfrontiert werden. Sie sehen Handlungsbedarf. FOTO: BRIGITTE LANGE

stehen zu lassen. André Hilbers: „Viele Möglichkeiten miteinander zu verknüpfen, ist der Schlüssel zur Mobilitätswende.“

„Wir haben festgestellt, dass es in Ritterhude sehr viele Schwachstellen gibt“, berichtet Goltsche. Darauf wollten sie aber gar nicht rumreiten. Das treffe auf alle Kreisgemeinden zu. Ritterhude sei nicht schlechter als die anderen. „Uns geht es um die Frage, wie können wir die Situation verbessern“, stimmt ihm Hilbers zu.

Etwa im Bereich des Tunnels im Übergangsbereich der Straßen An der Untermühle und Riesstraße. Dort, so berichten Goltsche und Achim Gelebus, ende der von der B74 kommende Radweg kurz hinterm Tunnel völlig abrupt mit dem Schild „Fahrradweg Ende“. Wie es von dort für die Radfahrer weiter gehe, sei unklar. Keine Markierung auf der Straße, kein Schild würde sie führen. In der Regel würden sie deshalb einfach auf dem immer schmaler werdenden Fußweg weiterfahren.

Als ähnlich unübersichtlich beschreiben die Grünen die Situation am Tunnel an der Straße Am großen Geeren. Auch dort würden Radfahrer bis zu einem gewissen Punkt auf Radwegen geführt, die plötzlich nicht mehr existierten. Ergebnis: Viele Radfahrer passierten den Tunnel auf dem Fußweg, um später – wenn sie aus Richtung Riesstraße kämen, spontan von einer Straßenseite auf die andere queren. Und dies auch während des Berufsverkehrs, was zu gefährlichen Situationen führte.

Überhaupt hätten sie durch ihre Umfrage erfahren, dass viele Menschen Bedenken hätten, auf der Fahrbahn den Tunnel mit dem Fahrrad zu durchfahren. Sie hätten Angst, von Autofahrern zu spät gesehen zu werden. Andere Probleme betreffen die Radwegeverbindung zwischen den Ortsteilen. So seien Wege, die als Radwege gekennzeichnet seien, durch das Ausbringen von Schotter für Radler unpassierbar geworden. Und es gebe weitere Beispiele.

„Wir wollen die Gemeinde natürlich nicht arm machen“, sagt Gelebus. Ihnen sei bewusst, dass Ritterhude nicht Tausende von Euro locker machen könne, um Radwege zu bauen oder zu sanieren. „Wir möchten erst mal, dass ein Konzept entwickelt wird“, so Goltsche. Möglicherweise ließen sich dafür öffentliche Töpfe anzapfen. Auch müssten es nicht immer neue Wege sein, es gebe sicher auch kleine Maßnahmen, die das Radfahren in Ritterhude attraktiver machten.

„Wir wollen die Gemeinde für dieses Thema sensibilisieren“, so Hilbers. Sie dazu bringen, bei der Planung von Straßensanierungen gleich auch an die Radfahrer, Fußgänger, Menschen mit Kinderwagen und Rollator zu denken. „Das hier ist ein langfristiges Projekt“, sagt Gelebus. Goltsche ergänzt: „Und es geht um die Frage: Wollen wir das Radfahren in unserer Gemeinde fördern? Denn ketzerisch ausgedrückt bedeutet das: Wenn wir Radfahrer stärken wollen, müssen wir Autofahrer bremsen.“

Live-Bilder vom Schießstand

Freißenbütteler feiern Schützenfest mit Kamera und Monitor

VON CHRISTIAN VALEK

Freißenbüttel. Die Mitglieder des Schießsport-Clubs Freißenbüttel richten für Freitag, 8., und Sonnabend, 9. Juni, erneut ein kleines Schützenfest aus. Da der Verein auch das Freißenbütteler Erntefest ausrichtet, verzichtet er auf ein großes Schützenfest, teilt Pressewartin Marlis Preuß mit. Auf ein Königsschießen und einen Königsempfang soll aber nicht verzichtet werden, wie sie betont. Los geht es am Freitag mit dem Abholen der amtierenden Könige. Die Mitglieder treffen sich dazu um 18 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus. Von dort aus geht es mit musikalischen Unterstützung des Spielmannszugs vom

TSV Osterholz-Scharmbeck zu den Königshäusern. Nach einem kurzen Umtrunk geht es zurück zum Dorfgemeinschaftshaus, wo der Abend mit einem Essen und gemütlichem Beisammensein ausklingen soll. Am Sonnabend findet ab 14 Uhr das Königsschießen auf dem Schießstand statt.

Da der Schießstand klein ist, wird der Wettbewerb per Kamera auf einen großen Flachbildschirm nebenan ins Zelt übertragen. Wie in den vergangenen Jahren gibt es in der Pause Kaffee und Kuchen. Und auch nach dem Schießen sorgt der Vereinswirt für das leibliche Wohl. Gäste und Zuschauer sind beim Königsschießen herzlich willkommen.

Kitas erhalten Spielgeräte im Wert von knapp 14 000 Euro

Stiftung der Volksbank ermittelt Gewinner des Online-Wettbewerbs

VON CHRISTIAN VALEK

Landkreis Osterholz. Die Preisträger des Volksbank-Kindergarten-Wettbewerbs stehen fest. Tausende haben sich an der Internet-Abstimmung beteiligt und für ihren Lieblingskindergarten gestimmt. Fazit: Von den 43 teilnehmenden Einrichtungen erhalten acht Kitas in der Region je ein Holzpony und ein Dreirad-Kindertaxi. 35 Kindergärten bekommen ein sogenanntes Mini-Car. Wilfried Guttman als ehemaliger Vorstand der Bank und amtierender Vorstand der Volksbank-Stiftung sowie die Leiterin der Scharmbecker Geschäftsstelle, Jenny Furken, haben die Preise in der Stadt überreicht.

Zu den Hauptgewinnern in unserem Verbreitungsgebiet zählen aus dem Beiratsgebiet 3 die Kinder der Kita am Tinzenberg sowie die Kinder der Kita Berliner Straße in Osterholz-Scharmbeck. Außerdem erhielten aus dem Beiratsgebiet 2 der evangelisch-lutherische Kindergarten in Wallhöfen und die Kita „Hand in Hand“ in Axstedt je ein Set aus Holzpferd und Kindertaxi im Wert von 1300 Euro. Die Mini-Cars haben einen Wert

von jeweils 100 Euro. Der Gesamtwert aller Spielgeräte liegt bei rund 14 000 Euro.

Die Stiftung der Volksbank hatte zur Teilnahme am Wettbewerb aufgerufen. Die Idee war unter anderem, dass jede teilnehmende Einrichtung zum Gewinner wird. Über ein Online-Voting konnten Eltern, Kinder, Freunde und Betreuer vier Wochen lang ihre Stimmen zählen lassen. Die Abstimmung war in die vier Gebiete der Regionalbeiräte aufgeteilt worden. Am Ende wurden 1103 Stimmen aus dem Beiratsgebiet 2 (Gnarrenburg-Hambergen-Vollersode) registriert. Der Kindergarten in Wallhöfen konnte 219 Stimmen auf sich vereinen, die Kita Hand in Hand in Axstedt kam auf 191 Stimmen. 1539 Stimmen kamen aus dem Gebiet des Beirats 3 (Osterholz-Scharmbeck-Neuenkirchen). Die Kita Tinzenberg erhielt 288 Stimmen, die Kita Berliner Straße bekam 231 Stimmen. Insgesamt wurden im Zeitraum vom 1. bis 31. März für alle vier Beiratsgebiete 5659 Stimmen abgegeben. Weitere Informationen über Aktion, Teilnahme und Ergebnis gibt es auf der Homepage der Bank.

Hängerkupplung beschädigt Auto

Osterholz-Scharmbeck. Die Polizei sucht den Besitzer einer markanten Anhängerkupplung, die Ende April den Wagen einer Verkehrsteilnehmerin beschädigte. Nach Angaben der Beamtin handelt es sich um eine Vorrichtung der Marke Eigenbau. Ein unbekanntes Fahrzeug habe sie während der Fahrt auf der Straße Feldhorst (L 149) verloren; die Kupplung sei auf die Motorhaube eines Volvo gefallen, der von einer 65-Jährigen gelenkt wurde. Die Polizei vermutet, dass der Unbekannte den Verlust der Kupplung in Höhe Stoteler Waldstraße nicht bemerkt habe. Er oder andere Zeugen sollen sich unter der Telefonnummer 04791/3070 melden. BKO



Corpus Delicti: Diese Anhängerkupplung landete auf einem Auto. FOTO: POLIZEI VERDEN/OSTERHOLZ

Radfahrer im Kreisel angefahren

Osterholz-Scharmbeck. Beim Einfahren in den Kreisverkehr an der Stader Landstraße hat eine 52-jährige Autofahrerin einem 18-jährigen Radfahrer die Vorfahrt genommen. Der junge Mann befand sich laut Polizeibericht bereits im Kreisel, als er von dem Auto angefahren wurde. Er stürzte und zog sich leichte Verletzungen zu. Gegen die Autofahrerin ermitteln die Beamten nun wegen fahrlässiger Körperverletzung. BKO

Publica Redaktion vor Ort

Sonnabend,
2. Juni 2018



Michael Schön
Redaktion OSTERHOLZER KREISBLATT

Sonntag,
3. Juni 2018



Christian Valek
Redaktion OSTERHOLZER KREISBLATT

Welche Themen bewegen Sie in Osterholz-Scharmbeck und Umgebung?

Kommen Sie mit uns ins Gespräch am 2. und 3. Juni 2018, von 12 bis 14 Uhr auf der Publica am Stand des Osterholzer Kreisblatt.

WESER KURIER OSTERHOLZER KREISBLATT